

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

14.

Erst. tägl. Morg. 7 u. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 u. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus Durch die f. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Nr. 218.

Dienstag, den 6. August

1861.

Dresden, den 6. August.

— **Se. Maj. der König** hat dem dritten Lehrer an der hiesigen Pauschule, Christian Friedrich Arnold, das Prädicat als Professor ertheilt.

— In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer kam ein k. Decret zum Vortrag, wodurch den Kammern mitgetheilt wird, daß der Schluß der Sitzungen auf den 6. d. M. angesetzt sei und der feierliche Schluß des Landtags durch **Se. k. H. den Kronprinzen** in Vertretung **Se. Maj. des Königs** am 7. d. erfolgen werde. — Ein Communicat des Gesamtministeriums zeigt zugleich an, daß die feierliche Verabschiedung der Stände Mittags 12 Uhr im königl. Schlosse stattfinden werde, und einer Anzeige des königl. Oberhofmarschallamts zufolge haben sich die Kammermitglieder um halb 12 Uhr im blauen Saale daselbst zu versammeln. — Morgen Mittwoch als am Tage des feierlichen Landtagschlusses, soll in der evangelischen Hofkirche Vormittags 9 Uhr ein besonderer Gottesdienst abgehalten werden, bei welchem Herr Oberhofprediger **D. Liebner** die Predigt halten wird.

— Die zweite Kammer ließ gestern die bei der Medicinalorganisation gestellten Anträge, die Vacanthalung von 7 Militärärzten und die Verpflichtung von Assistenzärzten an Kliniken zum Dienst bei der Armee betr., fallen, die Beschlussfassung über die übrigen Differenzpunkte bis nach fortgesetztem Vereinigungsverfahren vorbehaltend, genehmigte sodann das Finanzgesetz, den Reserfonds und in namentlicher Schlussabstimmung das Budget überhaupt, hied einstimmig bei der Empfehlung des Bahnauer'schen Antrags wegen Beamtenverminderung und Gemeindefestständigkeit zur Erwägung und bei ihren bezüglich des Riedel'schen Antrags auf Errichtung einer deutschen Centralgewalt mit Volksvertretung gefassten, von denen der Ersten Kammer abweichenden Beschlüssen stehen.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Am vorigen Sonnabend fand gegen den der Widersplichkeit angeklagten, wegen Betrugs und Diebstahls schon sechsmal mit Arbeits- und Zuchthaus belegten Tagarbeiter und früheren Hausbesitzer in Glashütte **Samuel Bernhard** eine Hauptverhandlung statt. Derselbe stand, obgleich schon im September 1859 zuletzt aus dem Zuchthause entlassen, doch immer noch unter polizeilicher Aufsicht. Verdächtig, abermals einen Diebstahl ausgeführt zu haben, hatte ihn der Gensd'arm **Reichel** in der Nähe von Glashütte begegnet und ihn nach seiner Wohnung befragt. Bernhard aber gab darauf die ungeziemende Antwort: „das ginge ihn nichts an“. Hierdurch geriethen Beide in Wortwech- sel und Herr **Reichel** erklärte ihn für arretirt. Das aber wollte sich Bernhard durchaus nicht gefallen lassen und wider- setzte sich der Arretur wörtlich und thätlich. Bald ging er

ganz langsam, bald setzte er sich nieder, und gerieth schließlich mit dem Aufsichtsbeamten in förmliches Handgemenge. Dies ging so weit, daß er laut eines beigebrachten ärztlichen Zeug- nisses dem Letzteren mehrere Verwundungen beibrachte, auch nach dessen Gewehre griff und ihm dasselbe mit Gewalt entziehen wollte. Vielleicht wäre es dem Gensd'armen gar nicht gelungen, sich des kräftigen Mannes zu bemächtigen, hätte nicht der Zufall den Schuhmachermeister **Mühle** aus Glashütte herbeige- führt, der auf des Gensd'armen Aufforderung diesem als Mit- kämpfer beisprang. Endlich wurde der immer noch sich mit Gewalt entgegensetzende Mensch auf einen des Weges kommen- den Wagen geschafft, dort festgebunden und nach Glashütte transportirt. Eigenthümlicher Art waren die Ausflüchte, deren **Bernhard** sich bediente. So meinte er, er habe sich mit dem Gensd'armen nur so ein bißchen „herumgepißelt“, ein Ausdruck, den er näher zu erläutern Veranlassung erhielt; es wäre ihm gar nicht eingefallen, sich zur Wehre zu setzen, denn wenn er das gewollt hätte, da würde er den Gensd'armen „nach der schönsten Art zusammengeledert haben“, aber „ihm könne Niemand nicht nachsagen“. Unglaublich, aber wahr! Befragt, wa- rum er denn dem Gensd'armen habe das Gewehr entziehen wollen, gebrauchte er die Ausrede, daß er „nur habe sehen wollen, ob ein Bündhütchen darauf wäre“ etc. Der Gerichtshof ahndete das begangene Verbrechen scharf, denn es setzte 6 Mo- nate Arbeitshaus. — In der laufenden Woche finden der Ferien wegen keine Gerichtsverhandlungen statt.

— Zu Ehren der goldenen Amtsjubelfeier einer musika- lischen Notabilität hiesigen Ortes wird dem Bernehmen nach Ende nächster Woche eine große Musikaufführung in der fest- lich erleuchteten Frauenkirche beabsichtigt, bei welcher verschiedene musikalische Kräfte Dresdens mitwirken werden. Von besonde- rem Interesse ist es, daß der weithin rühmlichst bekannte **Bau- liner** (Universitätsfänger) Verein in Leipzig unter Leitung des Herrn Universitätsmusikdirector **D. Langer** sich bei dieser Musik- aufführung in pleno theilnehmen wird. Auch wird bei dieser Gelegenheit Nummer 1 des Nürnberger Programms: der 23. Psalm von **J. Otto** zur Aufführung gebracht werden.

— Gestern feierte der auch auswärts bekannte hiesige Conditor Herr **E. Trepp** sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, indem er vor 25 Jahren das jetzt noch innehabende, seitdem freilich bedeutend erweiterte Geschäft übernommen hat. Für viele arme Waisen war dieser Tag ein Festtag.

— Unter dem Titel: „Ein freimüthig Wort in Sachen der Schiller-Lotterie“, bringt die letzte Nummer des „Illustrirten Dorf- barbiere“ einen sehr lesenswerthen Aufsatz, der über die Theil- nahme der verschiedenen Classen des Publikums an dem Unterneh-

von
Thaler
" "
" "
Thaler
Kopfen
ser,
e Nr. 9.

ler,
Auswahl
Kragen,
ren, Da-
Reglige-
nterröcke,
auf vor-
zeichnun-
bild und
sch sind
wollene
Strümpfe
zu bil-

ungs-
d sofort
n Frei-
abju-
et. im
egasse

ere Wöl-
bergasse
her.

a Hand-
Bl. über

! "
— s.
g. 16d.

ur
us-
e. 7.
bänder
enung
ft.
4 Uhr.

gannten in dessen Bureau, um ihm einige Fragen zu beantworten. Er folgt ihm in ein Haus, das er nie vorher betreten, und wird in ein Hinterzimmer geführt. Hier setzt er sich. Das Bureau hat ein höchst seltsames Aussehen: Papierstreifen, Flaschen und Bilder liegen überall zerstreut. Der Unbekannte setzt sich dem Major gegenüber, er hat eine Feder in der Hand und thut mehrere Fragen, die der Major umständlich beantwortet. Plötzlich macht sich jener etwas unter den Papieren zu thun, und gleich darauf fühlt der Major einen Schlag im Nacken, hört einen Pistolenschuß und ist verwundet und beläut. Doch richtet er sich wieder auf, und der Angreifer, der eben hinausgegangen war, kehrt zurück, wirft sich auf ihn und schießt zum zweiten Mal, dies Mal in des Majors Schiäse. Das Blut überströmt dessen Gesicht. Da kehrt dem Verwundeten die Bestimmung zurück, aber er stellt sich todt, und der Mörder verläßt das Zimmer. Der anscheinend Todte springt auf, ergreift eine eiserne Hange und jetzt beginnt ein Kampf mit dem getäuscht Zurückkehrenden, welcher mit der Ueberwindung des Mörders endet, obgleich Beide gleich stark sind und der Eine zwiefach verwundet ist. Ein verzweifelter Kampf. Es gelingt dem Ueberfallenen endlich, durch einen Sprung durch ein Fenster in den Hof und über eine Mauer ins Freie zu kommen. Man bringt ihn ins Hospital, und von dort wieder ins Gericht. „Das ist Alles,“ schließt Hr. Murray, was ich weiß! Ich habe niemals mit jenem Mann, weder Gutes, noch Böses, oder Gleichgültiges zu thun gehabt. Ich wußte nicht einmal, daß jener Mann existirte.“ Der Mörder ist todt, und von dieser Seite her war also der Vorfall nicht näher aufzuklären. Jetzt aber tritt eine Dame, Mistress Murray, auf. Wenigstens hält man sie für die Frau des Majors. Vor Gericht nennt sie ihren Namen, sie heißt Anna Maria Moodie, und ist eine sehr hübsche Dame von 25 oder 26 Jahren. Sie weint heftig, während sie ihre Aussagen macht. Sie kennt den Thäter seit drei oder vier Jahren und war mehre Male bei ihm, sie kennt auch den Major Murray, der ihr Geliebter ist, dieser war niemals in des Mörders Gesellschaft, niemals, aber der Mörder kannte den Major von Ansehen. Sie kam in Geschäften zu dem Schändlichen, der sie mehrmals in Gesellschaft ihres Geliebten gesehen. Jene Besuche hatte sie gemacht, um Geld zu borgen, da sie durch die Kosten einer Entbindung in Valgeheit gerathen war, und Jener ihr 15 £ borgen sollte. Sie sagt, der Major sei sehr gentil und gut gegen sie gewesen, daß sie ihn nicht abermals hätte belästigen wollen. Sie wollte nur das Geld von dem Verstorbenen haben, ihr Verhältniß zu ihm ist ein reines, obgleich er sie liebte. Sie blieb ihrem Geliebten treu. Der Mörder hatte alles Mögliche versucht, sie zu besitzen, und schließlich die That begangen, um die Hand der Moodie frei zu machen. Er selbst war verheirathet und hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Diese Aussagen klären Alles auf. Die Geschworenen nehmen denn auch keinen Anstand, das Verdicht des entschuldigen Todtschlags zu fällen und daß der Major den Verbliebenen erschlug, um sein eigenes Leben zu retten. Dies Verdicht wird mit Beifall aufgenommen. Der Major kehrt in sein Haus zurück. So endete dieses außerordentliche Ereigniß.

Briefkasten.

Zwölf Zuschriften von hier und auswärts in Betreff des Artikels: „Die kleine Beamtenwelt“, sind uns bis gestern Abend gekommen, theils für, theils wider die Sache. Wir haben bis jetzt beide Stimmen gehört, denn: durch Zweifel zum Wissen, durch Dissonanzen zur Harmonie. Etliche der Entgegnungen verschütten so zu sagen das Kindlein mit dem Bade, aber eine der Entgegnungen, klar und die Sache hörbar, ruhig und besonnen aus der Feder eines Subalternbeamten geflossen, findet Aufnahme und wird morgen beginnen.

Die Redaction.

Anfrage.

Mit lebhaftem Bedauern müssen die Actionäre der vormaligen Rhode'schen Papierfabrik zu Hainsberg wahrnehmen, daß ihre Actien in Besorgniß erregender Weise im Course herabgegangen sind. Vor sieben Monaten noch al pari, sind sie heut vielleicht zu 55%

zu haben; eine Erscheinung in der Geschichte derartig gestört gehalten, gut verwalteter Unternehmungen, welche nothwendig zu der Voraussetzung führen muß, daß das unsrige entweder von großen Unglücksfällen betroffen worden, und daß den Eingeweihten bekannt sei: es könne und werde das Unternehmen sich niemals wieder erholen; oder aber daß irgend welche tiefer angelegte Manövers es sind, mit welchen ängstliche Actionäre erschreckt und zu Verlust-Verkäufen hingedrängt werden sollen. Und allerdings läuft das Gerücht um, daß einige reiche Leute das Unternehmen erst verdächtigt, sodann selbst erhebliche Verlust-Verkäufe vollzogen hätten, um die Actien auf ein Minimum herabzudrücken, mit der Absicht, später doppelt größere Massen einzukaufen, diese für die Generalversammlung zu vertheilen und damit den Antrag auf Verkauf oder Liquidirung des ganzen Geschäfts durchzusetzen, in der Erwartung, sich dann gemächlich selbst in dasselbe hinein zu escamotiren.

Kaum vermögen wir an ein so schamloses Vorgehen zu glauben, welches auf den Ruin der Mitactionäre berechnet wäre, deren die Reissen wohl, gleichwie wir selbst, dem Unternehmen, seinen Gründern und Leitern ihre Mittel vertrauensvoll nicht zur gewöhnlichen Speculation, sondern nur zu dauernder Capitalanlage dargeboten haben, und die bei solchen Manövers später vielleicht das ganze Unternehmen sich entwunden und mit großem Verlust in die Hände solcher Speculanten übergeben sehen müssen.

Mögen aber die bewegenden Ursachen, die dem enormen Courserückgange zur Unterlage gebient, sein welche sie wollen, die Actionäre bedürfen dringend der Aufklärung darüber, damit sie wissen, was sie zu thun und wie sie vor möglichen größeren Verlusten sich zu schützen haben.

Diese zu geben sind die Gesellschaftsorgane gewiß ebenso geeignet als verpflichtet, und wir begreifen deshalb nicht, wie so bedeutungsvollen Vorgängen gegenüber Directorium und Ausschuß nicht schon längst mit öffentlichen Darlegungen hierüber vorgegangen sind, mit welchen sie entweder den Actionären die erwünschte Beruhigung verschaffen, oder eventuell den angedeuteten etwaigen oerborgenen Manipulationen mit Erfolg noch rechtzeitig entgegenzutreten können.

Mehrere stark theilhaftige Actionäre

Gingefandt.

Die Vorschriften des Rechts sind folgende: Ehrlich leben, einen Andern nicht verletzen, Jedem das Seine ertheilen.

„Der Meister der Rechte“, nicht des Handwerks, erinnert an jene geradstimmigen deutschen Fürsten, die Kaiser Friedrich III. haben, die Doctores abzuschaffen, weil ihnen das Recht weit mehr denn den Laien verschlossen sei und ihrer keiner den Schlüssel dazu finde, bis beide Theile arm und verdorben wären: Stiefväter, nicht die wahren Väter des Rechts.“ So sprachen ehrliche deutsche Fürsten 1441, und die Norddeutschen sagten: „Kein Meister der Rechte, die Gebreke sollen und maken; wir fragen nicht nach dem Baldele und Bartole, wir haben Landrechte, naus mit dem Doctor!“

Die gewöhnliche Jurisprudenz ist Prudenz, die stets das Recht für sich hat, gesetzt auch, daß die gesunden Augen aller Nichtjuristen den prudenten Keil für einen Schust halten. Um Recht zu thun, braucht's wenig, und insofern hätte Clero Recht, wenn er binnen drei Tagen ein Rechtsgelehrter zu werden sich getraute; aber um ungestraft Unrecht zu thun, dazu gehört Studium. Einen rechten Ictum (abgefürzt aus Jurisconsultum) beim Jus festzuhalten, ist so schwer, als eine Sau beim eingeleisten Schwanz, was man Gewandtheit heißt. Ich kenne keine widrigeren Empfindungen und keine verdammtere Lage, als die eines ehrlichen, geraden und dabei reizbaren Mannes im Kampfe mit einem herzlosen, hochstasigen, ganz demoralisirten Schust, der mit Geist und Kenntnissen die eiserne Sten der Unverschämtheit verbindet, alle Schleichwege des Befehrs und der Chicanen auswendig weiß und das Saum cuius spottend, eine Weplauer Polsterkammer zum sichern Rückhalt, ihm ins Gesicht lachet.

Kein Handwerker.

Gustav Claus, Dippoldiswaldaer Platz Nr. 9. Vollständig assortirtes Handschuhlager, elast. Traghänder u. Kniegürtel, Cravatten u. Schlipse, div. Gummiwaaren. (Billigste Preise. — Neelle Bedienung.)
Conditorei und Cafe im Königl. grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Dampf- & Schifffahrts- & Seemanns- & Schiffen, 10 August, nachm. 2 1/2 Uhr. Schandau, abbd. 6 1/4 Uhr. Fr. 6 1/2, vorm. 11, um. 2 1/2 Uhr. abbd. 7 1/2 Uhr. Jeden Sonntag u. Mittwoh nachm. 2 1/2 bis 3 Uhr. 1. Abtheilung, um. 1 Uhr. abbd. 9 1/2 Uhr. Jeden Sonntag u. Donnerst. nachm. 2 1/2 bis 3 Uhr. 2. Abtheilung, um. 1 1/2 Uhr. abbd. 8 1/2 Uhr.

E
emp
einf
S
Angr
gewie
wie
in
dent
liner
eingul
pflicht
jene
Recher
gange
finden
Be
Masch
jössch
Ausf
für
Ein
der
später
sucht
in
gl
Verm
Ab
Exp
Fein
P
ge
Fein
8
Mün
9
au
Gi
ist
Belob

Ed. Belger's Restauration mit Garten

Ecke der Meitbahn- und Sidonienstraße

empfehlen ihr neurestaurirtes Billard, Mittagstisch à la carte, gute Weine, Eichtbairisch, Lager- und einfache Biere, sämmtliche Biere auf Eis gelagert und zu jeder Tageszeit eine reichhaltige Speisekarte.

Kronen-Tabak,

Allen zu empfehlen, welche im Interesse ihrer Augen schnupfen müssen, bei

F. T. Daniel,

Prager Straße Nr. 50, Ecke der Waisenhausstraße.

(N. S.) Atteste von bedeutenden Aerzten stehen obigem Tabak zur Seite.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Infolge der von der Berliner Börsenzeitung gegen unser Institut gerichteten Angriffe, auf welche auch in einer der letzten Nummern der „Dresdner Nachrichten“ hingewiesen ist, haben wir uns veranlaßt gefunden, in verschiedenen Berliner Blättern, so wie in der Eölnischen, der Frankfurter Handelszeitung, dem Actionär u. a., sämmtliche in ihrer Uebereinstimmung mit den geführten Büchern attestirten Abschlüsse der Providentia vom Jahre 1857 bis 1860 zu veröffentlichen, welche genügen, die von der Berliner Börsenzeitung ausgegangenen Schmähartikel zu widerlegen.

Man kann uns nicht zumuthen, uns mit diesem Blatte in eine weitere Debatte einzulassen; wir haben uns aber in unserem Interesse, wie in dem des Publicums verpflichtet gehalten, die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf jene Artikel hinzulenken und gewärtigen, daß die Verfasser derselben zur Rechenschaft und verdienten Strafe gezogen werden. Das Publicum wird von dem Ausgange der Sache seiner Zeit durch uns in Kenntniß gesetzt werden und es angemessen finden, daß wir bis dahin etwaige weitere Angriffe ignoriren.

Frankfurt a. M.,

im August 1861.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Perfollkommnete Herstellung künstl. Gebißarbeiten

Vollständig künstliche Gebisse wie auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Nichten schiefwachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten in französischer und amerikanischer Weise auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß die Ausführung nicht allein gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch auf Jahre Garantie für Haltbarkeit gegeben wird.

Sprechstunden von 9—11 Uhr und von 3—5 Uhr.

Albin Kuzzer,

Zahnkünstler in Dresden, Breitegasse 18.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann in den 20er Jahren, der nächste Michaels eine Bäckerei nebst später zu gründender Conditorei übernimmt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in gleichem Alter mit einem disponiblen Vermögen von circa 800 Thln.

Adressen sub C. E. 40 franco in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Feinste bayr. und schles. Butter, das Pfd. nur 7 1/2 Ngr., von wahrhaft ausgezeichneter Güte und

Feinste schles. Gebirgs-Butter, das Pfd. 8 Ngr., als etwas Superfeines, sowie Münchner Schmalzbutte, das Pfd. 9 Ngr., goldrein und schön, empfiehlt ausgewogen sowie im Ganzen billigt

Julius Dümler.

Ein großer Messingdraht-Waulkorb ist verloren worden. Der Finder erhält Belohnung Jakobsgasse Nr. 3, 1. Etage.

Eine goldene Brille

in schwarzem mit „Opticus Löbel“ bezelnetem Futteral, ist von einem armen Diensthoten auf dem Wege von der Hauptwache nach der Marienstraße 21 verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie bei Herrn Opticus Löbel, Schloßstraße, gegen eine Belohnung abzugeben.

Ramm-Waaren

in Schildplatt, Elfenbein, Büffel, sowie verschiedene Horn-Artikel empfiehlt hochachtungsvoll

Th. Lau,

auf der Hauptstraße Nr. 27.

Drei Wachtelhunde

sind billig zu verkaufen. Näheres Hauptstraße Nr. 27 in der Hausflur.

Gesucht wird ein Mädchen, welches auf Logis Damenstiefel zur Naht arbeiten, desgleichen Schuhe einlassen kann. Näheres Hauptstraße Nr. 27 in der Hausflur.

1543 Thlr.

sichere Vicitationsgelder, sammt den bis jetzt erwachsenen Zinsen, welche in den Jahren von Anno 65 bis 1871 zahlbar, sollen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Auskunft ertheilt Senniger, Agent in Gorbitz, zu treffen oder Adressen niederzulegen beim Rest. S. Barth, Töpfergasse Nr. 4 in Dresden.

Auch bin ich beauftragt,

ein Familienhaus nebst etwas Garten

ganz nahe bei Dresden, für sehr soliden Preis zu verkaufen.

Am 29. Juli ist eine kleine schwarzgraue melirte Pinscher-Hündin entlaufen. Wer selbige Schloßstraße Nr. 14, vier Treppen bei Herrn Winkler abgibt, erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein freundliches Logis von Stube, Kammer und Küche ist gleich zu beziehen; auch ist die erste Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen, im Ganzen oder getheilt und mit Garten, nahe am Walde und der Priekniß Frühlingsstraße 4, erste Etage rechts.

Frisches kaltgeschlagenes goldhelles Mohnöl

verkauft bei 10 Pfd. à Pfd. 6 Ngr., bei 1 Ctr. 18 1/2 Thlr. **Julius Dümler.**

Ein großes Fernrohr

kommt morgen früh den 7. Aug. in hiesiger Bücherauction unter andern optischen Gegenständen zur Auction, worauf aufmerksam gemacht wird.

Herrenkleidungsstücken werden gut und billig gewaschen große Schießgasse Nr. 11 drei Treppen beim Schneidermeister.

Ein Weinberggrundstück

zwischen Dresden und Loschwitz in schönster Lage, mit Brunnenwasser, zu Baustellen passend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und zu erfahren Loschwitz niedere Bergstraße 62.

Im Gewandhaussaale erste Etage
Reimer's
anatomisches und ethnologisches
MUSEUM

von London, bestehend aus 500 Präparaten des menschlichen Körpers, sowohl natürlichen wie künstlich verfertigten und 500 ausgezeichneten Repräsentationen der Anatomie,

mithin **1000 der interessantesten Gegenstände.**

Dieses Museum, welches in London und später in Hamburg und Berlin den allgemeinen Beifall des Publicums fand, enthält Modelle, welche bisher noch in keinem anderen Museum auf dem Continent gezeigt worden sind.

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends,

Jeden Freitag von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends

ausschließlich für **Damen.**

An Damentagen wird die berühmte anatomische Venus von einer Dame explicirt.

Entrée 10 Ngr.

Nur Erwachsenen ist der Zutritt gestattet.

Extrafahrt per Dampfwagen
nach der goldenen Höhe.

Da an der letzten Extrafahrt auf der Kohlenbahn nach der goldenen Höhe sehr viele Herren wegen beschränkter Zahl der Bilets, welche sehr bald vergriffen waren, nicht theilnehmen konnten, so sehe ich mich von vielen Seiten dazu aufgefordert, veranlaßt, Sonntag den 11. August Mittag 1 Uhr eine zweite Extrafahrt zu arrangiren und dazu hiermit ergebenst einzuladen.

Die Zahl der Plätze wird wiederum eine beschränkte sein und ist es rathsam, sich bald mit einem Bilet zu versehen, da spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können.

Herr Kaufmann Franz Hoppe, Wilsdrufferstraße 47, wird die Gefälligkeit haben, Bilets à 12½ Ngr. für Hin- und Rückfahrt vom Donnerstag an anzugeben.

F. Weinert.

Emmerich's Kleider-
Magazin zur „Saxonia“,
Postplatz Nr. 1,

empfiehlt sein Lager der neuesten und modernsten Herren-Garderobe-Artikel in den neuesten Facons und Stoffen. Vorgerückter Saison wegen werden sämtliche Artikel zum Kostenpreis verkauft.

F. W. Emmerich,
 Marchand Tailleur.

Am heutigen Ziehungstage 3. Classe 60. K. S. Landes-Lotterie erhielt ich in meine Collection den zweiten Hauptgewinn auf:

Nr. 34495 8000 Thlr.

Dresden, den 5. August 1861.

Carl Knobeloch,

Comptoir: Wilsdruffer Straße 28.

Die vollständige Lotterie-Liste

3. Cl. K. S. Landes-Lotterie

ist à 1 Ngr. von heute früh 7 Uhr an zu haben:

in der Expedition der **Dresdner Nachrichten,**

Johannes-Allee 6,

und bei

Reißner, gr. Reißnergasse 3.

Druck und Klaentbum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Für Damen!

Weißseidene Stoffe jeder Art und Qualität, derlei **Bänder** und **Spitzen**, **ächte Blondes**, werden gewaschen, schön weiß aufgefärbt, appretirt, wie neu hergestellt; **Stutfedern**, weiße und colorirte, werden gereinigt, gewaschen, wenn nöthig aufgefärbt und so arrangirt, daß dieselben bestens verwendet werden können.

Aufträge, welche schnell und billig ausgeführt, werden angenommen:

Seestraße Nr. 15

im Schirmverkaufsladen von Mad. Vische.

Tonhalle.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, sich heute Abend wegen wichtiger Besprechung im Vereinslocal einzufinden.

Der Vorstand.

Detailgeschäft-Verkauf.

Ein in einer äußerst vortheilhaften Lage liegendes Haus in einer Provinzialstadt Sachsens, worin seit Jahren ein flottcs Materialwaarengeschäft betrieben wurde, ist mit der dazu gehörigen Einrichtung sofort unter den allergünstigsten Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme ist ein ganz unbedeutendes Capital erforderlich. Auch kann dasselbe ein nicht gelernter Kaufmann übernehmen, da keine Janungsverhältnisse bestehen. Gest. Offerten werden unter Chiffre R. Nr. 100 p. r. Rosswoin fr. entgegen genommen.

Frische Kleebutten

von ausgezeichneter Güte und Wohlgeschmack liefert zu 19¾ Thlr. pr Netto-Glr. frei Dresden, was jedem mit diesem Artikel arbeitenden Geschäftsmann für jetzt und die Zukunft zu empfehlen ist

Julius Dümmler's

Groß-Geschäft für zur Kuchenbäckerei nöthigen Waaren.

Alaungasse Nr. 3 n. d. Bg. Platz.

Bischofsweg Nr. 15 b.

ist ganz in der Nähe der Prießnitz und Sandbäder die 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorhaus, Keller und Holzraum von dato an zu vermietthen und jetzt oder 1. October zu beziehen.

Alles Nähere im Parterre.

Last doch die Beamten geh'n, wir haben ja selber genug Werg am Roden.

Ein verbummelter und heruntergekommener Handwerker.

Frauen, habt ihr's schon Alle vernommen? Der Wallfisch wird in die Elbe kommen, Beim Eisalon zu Pieschen Da könnt ihr ihn erwischen.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d. Heute: Schöpfenfleisch mit grünen Bohnen.